

## Aktuelle Marktlage

Am Brotgetreidemarkt ist es sehr ruhig. Dazu tragen vor allem die rückläufigen Gebote bei, welche die Abgabebereitschaft der Landwirte stark vermindern. Ein ungewöhnlich deutlicher Unterschied ist momentan zwischen den Entwicklungen des Brot- und Futtergetreidemarktes zu erkennen. Auf der einen Seite fehlt es an Nachfrage - der Brotweizenexport hinkt dem Vorjahr um 46 % hinterher; auf der anderen Seite fehlt es an Ware - die deutsche Körnermaisenernte fiel 26 % kleiner aus als 2014.

Während im Vorjahr um diese Zeit der Export so richtig an Fahrt aufnahm und für eine deutliche Befestigung der Weizenpreise sorgte, dümpelt die Nachfrage momentan vor sich hin. Zwar konnte zuletzt ein etwas größeres Interesse aus dem Ausland an deutschem Weizen festgestellt werden, für euphorische Stimmung am Brotweizenmarkt reicht das jedoch bei weitem noch nicht aus. Nicht nur die Konkurrenz aus der Schwarzmeerregion ist stark und wird absehbar auch nicht nachlassen. Auch das Weizenangebot anderer EU-Staaten ist groß. Aktuelle Großhandelspreise von 161 EUR/t franko französischem Exporthafen lassen deutschen Offerten keine Chance. Mit der geringeren Nachfrage zeichnet sich nun eine andere Preisentwicklung als im Vorjahr ab, so dass die Niveaus langsam unter Vorjahreslinie fallen. So wird Eliteweizen bereits 9 % unter Vorjahreslinie bewertet, Qualitätsweizen 6 %. Brotweizen lag mit 158,57 EUR/t frei Erfassergelager zuletzt 2 % unter Vorjahresniveau. Der Markt für Braugerste ist in den meisten Regionen weiterhin leblos. Käufer haben die Gebote mitunter nochmals etwas gesenkt, was die Abgabebereitschaft der Erzeuger weiter einschränkt. (Quelle: AMI)

## Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 48	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	163,11	161,40	+1,71	↗
Brotweizen	158,57	157,95	+0,62	↗
Brotroggen	131,69	131,01	+0,68	↗
Futterweizen	154,68	154,68	+0,00	→
Futtergerste	143,93	144,28	-0,35	↘
Braugerste	173,02	173,91	-0,89	↘
Körnermais	164,52	163,03	+1,49	↗
Raps	356,53	154,21	+202,32	↗

## Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		25.11.2015	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 15	177,75	+1,75	+1,25
Paris Weizen	Mrz 16	184,25	+0,75	+1,00
Paris Mais	Jan 16	167,00	-0,50	+0,25
Paris Mais	Mrz 16	172,25	+0,00	-0,25
Paris Raps	Feb 16	382,00	+5,00	+5,75
Paris Raps	Mai 16	380,25	+3,75	+4,75

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

## Rapsschrot bleibt Sorgenkind

Sowohl an der Börse in Paris als auch am Kassamarkt ist das Handelsinteresse diese Woche gering. Da es dem Rapsmarkt insgesamt an Impulsen mangelt, wird sich der Umsatz in den kommenden Tagen und Wochen wohl kaum noch beleben. Während die Rapskurse von den Sojanotierungen bewegt werden und sich deswegen derzeit kaum etwas regt, herrscht am Kassamarkt weiterhin überreichliches Angebot an Rapsschrot. Das begrenzt den Spielraum der Prämien der Verarbeiter nach wie vor stark. Auch der Abgabebereitschaft fehlt es an Impulsen. Erzeuger hoffen auf deutlich höhere Gebote und üben sich solange in Zurückhaltung. Im Großhandel wird kaum etwas umgesetzt. Fob Hamburg werden aktuell rund 374 EUR/t geboten und damit 3 EUR/t mehr als in der Vorwoche. (Quelle: AMI)

## Futtergetreide gesucht und gut bezahlt

Das knappe Angebot an Körnermais limitiert den sonst üblichen saisonalen Preisknick und stützt den Preisauftrieb für andere Futtergetreide. Die Nachfrage nach Futtergetreide ist deutlich lebhafter als die nach Brotgetreide. Auch wenn zuletzt kaum Umsätze zustande kamen, weil den Erzeugern die Gebote nicht attraktiv genug erschienen. Sie weisen aber im Gegensatz zu den Brotgetreidepreisen ein deutliches Plus gegenüber Vorjahresniveau auf. Besonders für Körnermais wird rund 14 % mehr geboten als vor einem Jahr. Futterweizen erzielt 6 % mehr, Futtergerste 3 %. Auslöser ist die knappe Versorgungslage. Die geschätzte Erntemenge 2015 ist mit 3,8 Mio. t rund 1,3 Mio. t kleiner als im Vorjahr und auch von den europäischen Nachbarn wird erntebedingt weniger offeriert als in den Vorjahren. Daher deckten sich Mischfutterhersteller schon frühzeitig mit alterntigem Mais sowie anderen Futtergetreiden ein und richten nun den Blick verstärkt auf Drittlandsimporte. (Quelle: AMI)

## Grafik der Woche

